

kostbare Manuskript so anständig einbinden ließ.  
 Ratlos bin ich hinsichtlich der Herkunft der spanischen Königschronik, die Mennel aus nicht ganz klaren Gründen beizufügen für gut befand (Blatt 66). Ich habe wohl nichts unterlassen, um die Vorlagen zu entdecken - ich fand sie nicht. Rätselhaft ist ferner das Zitat aus Pompeius Trogus (Blatt 75). Eine sonderbare Sache ist endlich die Schreibung des Namens Ernst (Blatt 79 und 85). Die von Ebendorfer nachweislich benutzten Vorlagen haben Ernst. Mennel schrieb Ernnt und ich habe Verwechslung u mit n angenommen. Nun finde ich aber im Autograph Ebendorfers cod. 3423, daß dieser in der Tat gelegentlich Ernnt geschrieben hat - Mennel kopierte überhaupt sehr viel genauer, als ich selbst schon von Anfang an vermutete. Was soll ich da tun? Ihr Rat, hochverehrter Herr Professor, würde mir da sehr willkommen sein, so unbedeutend die Sache zu sein scheint.

Auf Identifikationen der erwähnten Babenberger mit den heute sichergestellten mußte ich verzichten - es hätte da langer Exkurse bedurft und ich muß meine Bitte um Gewährung des Druckes einer zweiten Folge der Studien wiederholen. Auch Jahreszahlen habe ich bisher absichtlich nicht an den Rand gesetzt - die Ränder sind, fürchte ich, ohnehin schon zu voll; ich möchte dies erst tun, wo die Kompilation aufhört, bzw. etwa Ende des XII. Jahrhunderts damit beginnen, wo Ebendorfers Darstellung bessere Ordnung aufzuweisen beginnt.

Mit diesen Blättern habe ich das in jeder Hinsicht Schwierigste überstanden; von nun an geht die Zubereitung des Druckmanuskriptes leichter und gewiß auch rascher vonstatten.

Noch eine Bemerkung gestatte ich mir bezüglich der Marginalangaben über Quellen. Ich bin mir bewußt, hierin allzu ausführlich gewesen zu sein - es wäre namentlich nicht überall nötig gewesen, den MG.-Band zum Beispiel bei den Melker Annalen anzuführen usw. In manchen Fällen hielt ich es aber doch sehr angezeigt, ganz genau zu sein, weil es zum Beispiel nicht zu verlangen ist, daß der Benützer auswendig wisse, wo etwa das Breve chron. Mellicense gedruckt ist. Einen besonderen Fall stellt in dieser Beziehung der Anonymus Leobensis dar. Wo nicht

266  
 er 1943.  
 r  
 t-  
 nik  
 11  
 tt  
 as